Foto: B. Wendelin

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

BirdLife IBA IMPORTANT BIRD AREA

Wienerwald

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Das IBA Wienerwald ist nicht nur von Wald, sondern auch von offenen Wiesenlandschaften geprägt – wie hier bei Nöstach im südlichen Wienerwald.

Der Wienerwald ist seit jeher des Wieners und der Wienerin beliebtestes Wanderziel. Dass er auch für uns VogelbeobachterInnen große Anziehungskraft haben kann, wissen nur die wenigsten. Denn vor den Toren der Stadt liegt hier auf einer Fläche von ungefähr 1.000 km² das bei weitem größte Laubwaldgebiet Österreichs mit seinen zahlreichen ornithologischen Schätzen. Nur eine knappe halbe Stunde vom Stadtzentrum entfernt steht man am Rande des großen Waldes und kann mit etwas Glück und zur richtigen Jahreszeit schon nach wenigen Minuten Fußmarsch so seltene Arten wie Zwergschnäpper, Mittelspecht und unter Umständen auch den als Urwaldbewohner bekannten Weißrückenspecht finden.

©Birdlife Österreich

Foto: B. Wendelin

Der Wienerwald – eines der größten Laubwaldgebiete Mitteleuropas. Hier ein altholzreicher Buchenwald.

Viele Initiativen zum Schutz

Kein Wunder, dass viele englische Birdwatcher hier ihre Geschäftsreise kurz unterbrechen um, so zu sagen en passant, ihre Liste mit für sie neuen Vogelarten zu bereichern. Auch Natur- und Vogelschutz haben natürlich seit längerer Zeit ein größeres Interesse am Wienerwald. Es begann schon in den 1870er Jahren mit der Pressekampagne des damaligen Journalisten Josef Schöffel, der verhindern konnte, das ca. 1/4 des Wienerwaldes von einer privaten Firma abgeholzt wurde. Im 20. Jh. wurden Teile des Wienerwaldes (der Lainzer Tiergarten) zum Naturschutzgebiet erklärt bzw. ein großes Landschaftsschutzgebiet und vier Naturparke eingerichtet. Es wurden von den Ländern eine Wienerwald-Deklarationen(1987) formuliert und eine Wienerwald-Konferenz (1994) abgehalten, was dem Naturschutz und der Vogelwelt aber wenig mehr Schutz brachte, denn in den meisten Bereichen wurde weiterhin intensive Forstwirtschaft betrieben.

Foto: O. Samwald

Der Halsbandschnäpper, eine Charakterart des Wienerwalds.

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union änderte sich auch im Naturschutz vieles und der Wienerwald wurde schon 1995 als Schutzgebiet nach den beiden Naturschutzrichtlinien (Vogelschutz und Fauna-Flora-Habitat) nach Brüssel gemeldet. Die vielen kleinen Schritte, die seither erfolgten, endeten nach jahrelangen Vorarbeiten mit der Errichtung des Biosphärenparks Wienerwald 2006. Damit war endlich eine Basis für die langfristige Planung konkreter Naturschutzmaßnahmen auf großer Fläche geschaffen.

Vogelkundliche Erforschung

Die vogelkundliche Erforschung des Wienerwaldes hinkte viele Jahrzehnte hinter seiner tatsächlichen Bedeutung her. Zwar sollten hier Raritäten wie z. B. Zwergadler, Haselhuhn, Weißrückenspecht und Wachtelkönig vorkommen, doch waren viele dieser Spezialitäten schon Jahrzehnte bis ein Jahrhundert lang nicht mehr mit Sicherheit nachgewiesen worden. Um diese Wissensdefizite zu verbessern, wurde 1990 von der damaligen Gesellschaft für Vogelkunde (heute BirdLife Österreich) die Arbeitsgruppe Wienerwald gegründet, die v. a. in den Jahren 1990-1994 viele Teile des Wienerwaldes durchforschte. Es wurden in diesen Jahren z. B. Weißrückenspecht, Dreizehenspecht und Wachtelkönig wieder entdeckt, und für viele Arten war es erstmals möglich, die Anzahl der Brutpaare zumindest grob abzuschätzen. Dieses Wissen half auch bei der Ausweisung des Wienerwaldes als IBA (Important Bird Area) durch BirdLife International, denn nun konnte erstmals auch die internationale Bedeutung des Wienerwaldes dokumentiert werden. Es zeigte sich, dass nicht weniger als acht Arten, darunter z. B. Schwarzstorch, Grauspecht und Halsbandschnäpper im Wienerwald in international bedeutsamer Populationsgröße vorkommen.

Foto: A. Ranner

Die Wiesen des Wienerwalds beherbergen große Bestände der heute schon seltenen Wanstschrecke.

Aktuelle Untersuchungen im Biosphärenpark

Leider ruhte nach diesen Jahren intensiverer vogelkundlicher Arbeit die Erkundung des Gebiets wieder für einige Zeit und erst durch eine neue Initiative des Biosphärenparks ab dem Jahr 2010 war es möglich, von 2011-2013 mit Budgetmitteln des Biosphärenparks Wienerwald und gefördert von Lebensministerium, Land Niederösterreich und Europäischer Union im Rahmen des Programms für Ländliche Entwicklung grundlegende Bestandsaufnahmen der Pflanzenwelt und verschiedener Tiergruppen durchzuführen. Es wurde dabei so unterschiedliche Tiergruppen wie Spinnen, Tagschmetterlinge, Heuschrecken, Amphibien, Reptilien und Vögel im Offenland sowie Spinnentiere, Laufkäfer, Totholzkäfer, Schnecken, Vögel, Amphibien, Reptilien und Fledermäuse im Wald bearbeitet. Bei der Pflanzenwelt wurde auch nicht auf die Moose und Flechten vergessen, beides wichtige Indikatoren der Luftreinheit, einem nicht unwesentlichen Faktor in einem einem Großschutz-Gebiet, mit rund 60 % Waldanteil aber auch rund

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Foto: B. Wendelin

Feuersalamander

30 % offener Kulturlandschaft, die besonders für einen hohen Anteil an mageren, bunt blühenden Wiesen bekannt ist.

BirdLife Österreich hatte das Glück, in den Jahren 2012 und 2013 mit einem Team an engagierten MitarbeiterInnen umfangreiche ornithologische Untersuchungen im Biosphärenpark, der neben dem IBA Wienerwald auch die benachbarten IBAs Thermenlinie und Lainzer Tiergarten umfasst, durchführen zu können. Besonders konzentrierten wir uns dabei auf die Vogelarten, die ältere Waldbestände benötigen, in erster Linie Höhlenbrüter wie die diversen Spechte, die drei Schnäpper oder die beiden Baumläufer sowie typische Buchenwald-Vögel wie den Waldlaubsänger. In einem eigenen Projekt wurden die Vögel des Offenlandes untersucht.

Große Bedeutung für Laubwaldvögel

Wie immer, wenn ein Gebiet erstmals intensiv untersucht wird, ergaben sich einige überraschende Ergebnisse. Zuerst einmal, dass einige Arten in viel größeren Brutpopulationen vorkommen als bisher gedacht. So wurde der Bestand des Halsbandschnäppers bislang auf mindestens 2.000 Brutpaare geschätzt, die aktuellen Bestandserfassungen zeigen aber, dass mit 5.000 bis 9.000 Halsbandschnäpper-Paaren zu rechnen ist (alle Bestände für den Biosphärenpark). Noch höher ist die Bedeutung des Wienerwaldes für den Waldlaubsänger, die 10.000 bis 20.000 Brutpaare stellen zumindest ein Drittel, vielleicht sogar bis zur Hälfte des gesamten österreichischen Brutbestandes dar. Beim Weißrückenspecht gelang es, alle bisher bekannten Vorkommen zu bestätigen und ein paar weitere neu zu entdecken. Sehr große Bedeutung hat der Wienerwald auch für die Hohltaube, die 700 bis 1.000 Paare sind die mit Abstand größte österreichische Population. Auf der negativen Seite der Bilanz steht allerdings der Zwerg-schnäpper, von dem man bisher glaubte, dass der Wienerwald den größten Bestand Österreichs beherbergt. Die Untersuchungen ergaben jedoch, dass man derzeit mit höchs-tens 100 bis 200 Brutpaaren rechnen kann, die zum Großteil im Lainzer Tiergarten vorkommen. Viele bisher bekannte Vorkommen waren verwaist bzw. nur von einzelnen Paaren besiedelt. Die bisher angenommene Bestand von 300 bis 600 Brutpaaren konnte jedenfalls nicht mehr bestätigt werden.

Vögel des Offenlandes

Zuletzt soll auch noch die Bedeutung des Offenlandes im Wienerwald unterstrichen werden. Vor allem für Goldammer und Neuntöter fanden sich großflächig sehr hohe Dichten und insgesamt wichtige Teilpopulationen. Auch der Wachtelkönig ruft immer noch von Mai bis Juli vor allem in den Wiesengebieten des zentralen Wienerwaldes, 2013 ist von zumindest 20 Rufern auszugehen.

Die Forschungen der letzten beiden Jahre zeigten vor allem eins: Der Wienerwald ist völlig zu recht als international bedeutendes Gebiert für die Vogelwelt ausgewiesen worden, und noch sind die Bestände der meisten Arten vermutlich vital und selbst erhaltend. Es steht zu hoffen, dass die Bemühungen des Biosphärenparks durch die Beendigung der forstlichen Nutzung auf einer Waldfläche von fast 55 km² in den Kernzonen, die Forcierung einer umfassend nachhaltigen Waldnutzung im Wirtschaftswald und die Erhaltung der extensiven Kulturlandschaft schlussendlich von Erfolg gekrönt sein werden und damit auch die Schutzziele des Vogelschutzgebiets in nicht allzu weiter Ferne abgesichert werden können.

Michael Dvorak, BirdLife Österreich

Foto: M. Dvorak

Waldlaubsänger

Foto: B. Wendelin

Im Gebiet unterwegs:

Eine reizvolle Kulturlandschaft, die sich besonders für vogelkundliche Exkursionen anbietet, findet man um Nöstach im südlichen Kalkwienerwald. Unser Vorschlag für eine etwa 8 km lange Rundwanderung: Beginnend im Wallfahrtsort Hafnerberg (gute Einkehrmöglichkeit), verläuft sie zunächst entlang eines Waldrandes nach und durch Nöstach (Turmruine) Richtung Holzschlag, dann über den dem Peilstein vorgelagerten Wiesenzug zur Bundesstraße 11 (Achtung Verkehr!), die entlang des Nöstachbaches (mit Feuchtbiotop) verläuft und schlussendlich führt sie auf einem Fußweg quer durch Wiesen und Weiden zurück nach Hafnerberg. Eine längere Variante (12 km) kann über den Peilstein selbst führen. Ornithologisch erwartet uns u.a. Wespenbussard, evt. Wanderfalke, Wachtel, Schwarz-, Grün- und Grauspecht, Sumpfrohrsänger, Waldlaubsänger, Grau- und Halsbandschnäpper, Neuntöter, Girlitz und evt. Grauammer.

Beachten Sie auch, dass der Biosphärenpark Wienerwald ein reichhaltiges Exkursion- und Veranstaltungsprogramm für Groß und Klein anbietet. Mehr unter www.bpww.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 036

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: Wienerwald 8-11